



## Inklusion – Menschen mit Behinderung in den Feuerwehren

### Die Position des Deutschen Feuerwehrverbandes

Menschen mit Behinderung sollen auch in der Feuerwehr ihren Platz finden können. Die Feuerwehren bekennen sich damit zur so genannten Inklusion.

Künftig müssen die Feuerwehren ihr Augenmerk noch mehr darauf legen, die individuellen Stärken der ehrenamtlich Tätigen zu berücksichtigen. So können auch Menschen mit Handicap ein echter Gewinn für Freiwillige Feuerwehren sein, dort sinnvolle Tätigkeiten verrichten und voll in das Gruppenleben integriert werden. Die Aufnahme unterliegt jedoch Einzelfallentscheidungen nach objektiven Kriterien, schon aus Gründen der Fürsorge.

Die inklusive Pädagogik (Inklusion) ist ein Ansatz der Pädagogik, dessen wesentliches Prinzip die Wertschätzung der Diversität (Vielfalt) in der Bildung und Erziehung ist. Befürworter der Inklusion betrachten die Heterogenität als eine Gegebenheit, die die Normalität darstellt. Inklusion bedeutet also, dass sich die Gesellschaft den Individuen so annähert, dass sie an ihr teilhaben können.

(Definition gemäß Wikipedia).

Das Präsidium des Deutschen Feuerwehrverbandes hat in seiner Tagung am 19. Februar 2011 in Winterberg-Neuastenberg die Beteiligung benachteiligter Menschen in den Feuerwehren ausgesprochen.

Aus Sicht der Unfallversicherungsträger muss heute mehr und mehr eine individuelle Verwendung in der Feuerwehr favorisiert werden. Allein schon aus Gründen der Prävention muss konkret auf die spezifischen Fähigkeiten von Menschen abgestellt werden. Sie soll auch Grundlage für die Definition einer neuen Tauglichkeitsuntersuchung werden.

Dies macht grundsätzlich auch ein Engagement von Behinderten möglich, das seine Grenzen sicherlich in objektiven Gründen einer jeweiligen Verwendung findet.

**Bundesgeschäftsstelle**  
Reinhardtstraße 25  
10117 Berlin  
*Telefon*  
(0 30) 28 88 48 8-00  
*Telefax*  
(0 30) 28 88 48 8-09  
*E-Mail*  
info@dfv.org  
*Internet*  
www.dfv.org

**Präsident**  
Hans-Peter Kröger

Das Präsidium des Deutschen Feuerwehrverbandes begrüßt ausdrücklich eine Mitwirkung von behinderten Menschen in den Feuerwehren. Sie muss jedoch durch objektive und einzelfallspezifische Fakten tatsächlich und vertretbar darstellbar sein.

Berlin, den 23. Mai 2011